

Anfangszeit der Gebärdensprach-Bewegung in den 70er und 80er Jahren

Wolfgang Fritz Schmidt

Vortrag am 25.11.2011
beim 5. Deaf History-Treffen
der Bundesvereinigung für
Kultur und Geschichte
Gehörloser e.V. in Berlin

Aufbruchzeit und Identifikationsfindung

- Mit den Jahren der 68er – Bewegung sind wir politisch geprägt und groß worden –viele in meiner Generation seien urplötzlich aufgewacht. Alles , was nicht gefällt, wurde dagegen protestiert.
- In der Berufsfachschule Schule 1968 –1970 in Hamburg , wo GI und SH erstmals zusammen in einer Klasse sitzen und gemeinsam lernen, kam es zu einer folgenreichen Auseinandersetzung : gl Mitschüler verteidigt seine Gebärden als seine eigene „Sprache“ – mein Nachdenken hat sofort funktioniert

Erweiterte Perspektive in der Kommunikation im damals oral geprägten Deutschland

Dass mein gl Tisch-Nachbar darauf bestand, dass ich seine „Sprache“ akzeptieren sollte , war eine ganz neue Erfahrung für mich . Untereinander konnten wir eine Mischung aus LBG, Pantomime, Gestik, Mundbild-Bewegungen und vor allem Mimik da einsetzen, um irgendwie natürlich und unbewußt kommunizieren zu können.

Für mich entstand eine erweiterte Perspektive in der zwischenmenschlichen Kommunikation. Die 1 : 1 – Situation konnte ich als Früh-Ertaubter erstmals verlassen.

Mit den Gebärden in dieser ausgeprägten Form durch diesen natural Deafie (meine damalige Bezeichnung) wurde mir Tür und Tor geöffnet, meine Gedankengänge zu erweitern. Was bedeutet Kommunikation unter uns ? Gibt es so etwas wie eine Sprache?

Der vollzogene Eintritt in eine Welt der Gebärden- (Sprache) Anfang der 70er

- Mein Ausstieg aus der einseitigen Kommunikation ist damit vollzogen, als ich erstmals in den GL-Sportverein (Hamburger Gehörlosen Sportverein von 1904 e.V)eingetreten bin als fast 18 jähriger ertaubter Mensch, der von der hörenden Welt in die Welt der Gehörlosen eine auf meine Bedürfnisse betreffende kommunikative Heimat gefunden hat.
- Es ist Leben in meiner trostlosen Kommunikation gekommen: Lachen und Weinen – Streiten und Vertragen – Protestieren und Nachgeben.
- Zwei sehr intensive Jahre in Hamburg mit meinem gl Freund (München) haben dazu beigetragen, mich in der GI-Gemeinschaft und deren Gebärdensprache zu behaupten und eine Position zu finden.

Die Öffnung zur Internationalen Gemeinschaft der Gehörlosen in Belgrad 1969 (Deaf –Olympiade Jugoslawien)

- Meine Gebärden-Kenntnisse haben sich durch meine Teilnahme an dieser Veranstaltung enorm erweitert. Es sind nicht nur die Gebärden selbst, sondern auch die Menschen, die ich kennen lernen konnte.
- Es war sozusagen ein Sprung ins kalte Wasser für meine ursprüngliche kommunikative Kompetenz auf internationaler Ebene.
- Es hat dazu geführt, dass eine Person aus Schweden die Erste war, wobei ich meine ganze, in der Kürze erworbene Gebärden-Kenntnisse voll ausfahren musste.

Mit Beginn des Selbstbewußtseins in unserer Gemeinschaft fängt der Wandel an

- In Hamburg formierte sich eine Gruppe mit dem Namen AKTION 71- Ziel dieser Aktivitäten war es , bessere berufliche Chancen gehörloser Menschen auszuloten.
- Kontakte mit junge politisch interessierte Menschen aus Hamburg, Berlin, München und anderen Städten sind entstanden. Es werden Vereinbarungen getroffen für weitere Begegnungen.
- Viele Personen aus diesen Kontaktgruppen haben beschlossen, den Zweiten Bildungsweg anzutreten. Ich beispielsweise habe den Weg zum Hochschul-Studium gewählt, um an einer GL-Schule beruflich tätig zu werden.

Alte Zöpfe abschneiden

- Mit den Jahren bis hinein in die 80er ist die Qualität der Jugendarbeit in Deutschland erheblich gestiegen.
- Durch das Studium im Fachbereich Sozialpädagogik in Kiel und Hamburg und durch die Fortbildungsreise 1975 in die USA mit einer gl Gruppe aus Hamburg konnten erstmals Gallaudet Universität , Washington D. C. und die Technische Universität in Rochester besucht werden.
- Mit diesem Wissen haben wir Vorurteile über uns Gl ausräumen können und Forderungen gestellt, dass alles , was früher war, nicht mehr seine Gültigkeit hat.
- Hörende Helfershelfer mit dem Helfer- Syndrom wurden direkt angesprochen und kritisiert.

Die kämpferischen Schritte in unserer Gemeinschaft

- Mit unserem Protest begannen auch Anfang der 80er-Jahren die Schulen zu öffnen.
- Durch ein Kurz-Studium an der Gallaudet UNI in Washington D.C. im Auftrag der Schulbehörde Hamburg wurde ein Konzept der Dolmetscher-Ausbildung in Hamburg entwickelt.
- Deutsche Gebärdensprache (DGS) wird erstmals öffentlich in BR „SEHEN STATT HÖREN“ genannt.
- Die Jugendarbeit trägt Früchte – dgsj als bundesweite Organisation bildet gl Jugendleiter mit Lizenz aus – als eine der wenigen Verbände in der Welt der Hörenden. Ziel: Gl-JugendleiterInnen können durch DGS zur höheren Verantwortung herangezogen werden.
- LBG = lautsprach-begleitende Gebärden wurde kontraproduktiv dargestellt durch eine kleine Gruppe von hd Tbst.-Lehrer, Gut-Sprechenden –spätertaubten Personen aus unserer Mitte – sie wollen verhindern, dass DGS verbreitet wird. Siehe Gernsbacher Papier!

Die Geburt der DGS –Grammatik und die Umstände

Erkenntnisse durch Kurz-Studium an der Gallaudet-Universität 1981

- Beginn meines sprachwissenschaftliches Studium an der Universität Hamburg
- Stiftung übernimmt DolmetscherIn-Kosten
- Gebärdensprach-DolmetscherIn-Ausbildung in Hamburg
- 1985 Herausgabe des 1. Teil der Grammatik der Deutschen Gebärdensprache
- Forschungsergebnisse öffentlich ausgestellt und vorgestellt
- Deutsche Gebärdensprache hat eine eigenständige und differenzierte Grammatik